



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

Brüssel, den 3 Januar 2007

5008/07

LIMITE

**CRIMORG 2
MIGR 2**

VERMERK

der Deutsche Delegation
für die Multidisziplinäre Gruppe "Organisierte Kriminalität" (MDG)
Betr.: Vorläufiger Bericht zur Präventionsarbeit der:
Nichtregierungsorganisationen und Fachberatungsstellen gegen Menschenhandel
zum Zweck der sexuellen Ausbeutung im Zusammenhang mit der Fußball-
Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland in Unterstützung des Bundesministeriums
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) koordiniert innerhalb der Bundesregierung die Maßnahmen gegen Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. In dieser Funktion leitet es seit 1997 die bundesweite Arbeitsgruppe „Frauenhandel“, in der die fachlich betroffenen Bundesressorts und Landesministerien, das Bundeskriminalamt, Nichtregierungsorganisationen und der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess (KOK) vertreten sind.

Ziel und Aufgabe des BMFSFJ ist es, die Belange der betroffenen Mädchen und Frauen bei den präventiven und repressiven Maßnahmen gegen Menschenhandel in den Vordergrund zu stellen und die Öffentlichkeit über die Hintergründe des Frauenhandels in Deutschland zu informieren.

Im Rahmen der Fußball-WM 2006 hat das BMFSFJ in Verfolgung dieses Zieles verschiedene Maßnahmen ergriffen und unterstützt, darunter vor allem Maßnahmen der Nichtregierungsorganisationen und Fachberatungsstellen gegen Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung zur Prävention von Menschenhandel, zu Schutz und Unterstützung von Betroffenen und zur Aufklärung und Sensibilisierung von Öffentlichkeit und wichtigen Multiplikator/innen der Fachöffentlichkeit.

1. Überblick

In Deutschland haben die verschiedenen Nichtregierungsorganisationen und Fachberatungsstellen, die Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution beraten und betreuen, im Vorfeld und während der Fußball-WM 2006 vielfältige Initiativen zur Verhinderung und Bekämpfung der Zwangsprostitution und des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung betrieben. Das BMFSFJ hat folgende Maßnahmen mit bundesweiter Bedeutung unterstützt:

a) Der **Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess (KOK)**, ein Zusammenschluss von 34 Fachberatungsstellen gegen Menschenhandel in Deutschland, der von BMFSFJ finanziert wird, hat angesichts der zahlreichen Maßnahmen der Nichtregierungsorganisationen zur WM einen Austausch und eine Zusammenstellung sämtlicher Kampagnen durchgeführt.

Die Akteure und Stellen vor Ort konnten so über die unterschiedlichen Aktivitäten informiert werden und sich abstimmen, um die zentralen Informationen für betroffene Frauen, aber auch für die adressierten Berufsgruppen und die allgemeine Öffentlichkeit gut transportieren zu können. Der KOK hat eine Übersicht über insgesamt 21 Kampagnen von Nichtregierungsorganisationen in Deutschland erstellt, die vielfach abgerufen und genutzt wurde (weitere Informationen in deutscher und englischer Sprache unter www.kok-buero.de).

b) Das BMFSFJ hat die Öffentlichkeits-Kampagne „**abpfiff - Schluss mit Zwangsprostitution**“
des Deutschen Frauenrates (DF) unterstützt.

Der Deutsche Frauenrat als größter Dachverband von Frauenorganisationen in Deutschland, bei dem über 50 bundesweit aktive Frauenverbände und –organisationen zusammengeschlossen sind, hat zusammen mit dem KOK zu regionalen Aktionen eines bundesweiten Netzwerkes aufgerufen. Ziel der Kampagne war die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für das Themenfeld Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Besonders wichtig war die Erstellung von Materialien für die Akteure. Dazu gehören eine Broschüre mit Hintergrundinformationen zu Frauenhandel und Zwangsprostitution, Argumente für die politischen Forderungen an die Bundes- und Landespolitik und Anregungen für Aktionsmöglichkeiten im Rahmen der Kampagne, ferner Faltblätter mit politischen Forderungen sowie Eindruckplakate und weiteres Material. Als Schirmherr konnte u.a. Dr. Theo Zwanziger, der Präsident des Deutschen Fußballbundes (DFB) gewonnen werden, der sich in der Öffentlichkeit wirkungsvoll und entschieden für die Kampagne eingesetzt hat.

Die Kampagne fand national und international große Beachtung. Von März bis Juli 2006 fanden über 80 im Kampagnen-Büro registrierte regionale „Abpfiff-Aktionen“ in ganz Deutschland mit Nutzung der DF-Materialien statt. Fast 1.000 lokale und regionale Gruppen und Bündnisse wurden im Rahmen der Kampagne aktiv. Es gab 230 Kontakte mit nationalen und internationalen Medien. In fast allen Landtagen der 16 deutschen Bundesländer gab es Entschließungen zur Bekämpfung des Menschenhandels mit einer positiven Bezugnahme auf die Kampagne des Deutschen Frauenrates.

Im Rahmen der Kampagne wurden über 78.000 Unterschriften zu den politischen Forderungen des DF gesammelt. Diese Listen sollen am 16.01.2007 an den Deutschen Bundestag übergeben werden (weitere Informationen unter www.frauenrat.de).

c) Für Betroffene bzw. Menschen aus ihrem Umfeld, die Hilfe suchen, sich aber scheuen, bei der Polizei anzurufen, wurden drei **bundesweite Telefonnummern zur Thematik Zwangsprostitution und Menschenhandel** zum Zweck der sexuellen Ausbeutung geschaltet. Die Bundesregierung hat zwei dieser Angebote unterstützt und während des Zeitraums der Fußball-WM evaluieren lassen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Evaluierung dieser beiden Helplines sind:

- Die Telefone wurden sofort ab ihrer Freischaltung von verschiedenen Personengruppen in Anspruch genommen.
- Es wurden durch die Anrufe insgesamt 51 Fälle von Zwangsprostitution, davon 23 Verdachtsfälle und 28 Fälle von tatsächlicher Zwangsprostitution, bekannt. Hier gab es, wie auch bei allen anderen Anrufen, keinen Bezug zur Fußball-WM.
- Die beiden Hilfetelefone wurden zu allen Phänomen und Problemlagen von Gewalt gegen Frauen kontaktiert, so insbesondere zu der Thematik häusliche Gewalt und eher selten zu der Thematik Frauenhandel.

2. Erstes Fazit für die Wirksamkeitsbedingungen von Helplines zur Bekämpfung von Menschenhandel und Zwangsprostitution

Für weitere Überlegungen zum Aufbau von Helplines zum Thema Zwangsprostitution und Menschenhandel ergeben sich in einem ersten Fazit aus der Evaluierung folgende **Eckpunkte und Empfehlungen:**

Eine solche Helpline sollte niedrigschwellig im Sinne einer Erreichbarkeit zu jeder Zeit und einer weiten Verbreitung der Nummer, verlässlich, d.h. auf Dauer angelegt, sowie professionell sein, d.h., dass die Beraterinnen über spezifische Kompetenzen in der telefonischen Beratung und entsprechende Erfahrung sowie über eine gute Kenntnis der Problematik und des Hilfesystems verfügen und unter Supervision arbeiten, unter einer Trägerschaft arbeiten, die von allen Beteiligten und Kooperierenden akzeptiert wird, das lokale Unterstützungsangebot erreichbar machen, indem Unterstützungs- oder Informationsbedarf qualifiziert abgeklärt und gezielt vermittelt wird, für die Zielgruppe verfügbar sein, die dieses Angebot braucht, in ein umfassendes Hilfskonzept fachlicher und politischer Dimension eingebettet und Bestandteil einer allgemeine Hotline zum Thema Gewalt gegen Frauen sein.

3. Gesamtfazit der Aktivitäten

a) Die Fußball-WM war ein wichtiger Anlass, um die **breite Öffentlichkeit** in Deutschland für das Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution **zu sensibilisieren**. So ist es dem Deutschen Frauenrat mit seiner Kampagne in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle KOK gelungen, ein sehr breites Aktionsbündnis zu organisieren und deutschlandweite Aktivitäten anzustoßen. Über das übliche frauenpolitische Umfeld hinaus konnte ein großes und sehr vielfältiges Spektrum zivilgesellschaftlicher Akteure angesprochen werden. Die zahlreichen Aktivitäten der Fachberatungsstellen gegen Menschenhandel konnten mit ihren qualifizierten Informationen ebenfalls eine Bekanntmachung der Problematik und eine entsprechende Aufmerksamkeit bewirken; die Fachberatungsstellen bewerten ihre Initiativen ganz überwiegend als erfolgreich.

Ein wichtiges Element der „Abpiff-Kampagne“ des Deutschen Frauenrates ist die **Formulierung klarer politischer Forderungen**, die in Kürze an den Deutschen Bundestag übergeben werden. Diese sollen nun in einem breiten Bündnis an großen Organisationen gemeinsam weiter verfolgt werden. Insgesamt ist festzustellen, dass es gelungen ist, das Thema Menschenhandel und Zwangsprostitution als Thema auf die gesellschaftliche und politische Agenda zu setzen. Damit ist ein wichtiges Ziel der Aktivitäten erreicht worden.

b) Ebenso wie die Polizei haben auch die Fachberatungsstellen gegen Frauenhandel **keinen Anstieg von Zwangsprostitution** festgestellt, sondern eher einen gegenläufigen Trend (s. BMI, Erfahrungsbericht zum Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung und zur Zwangsprostitution im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland, 2006). Dies wird auch auf die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zurückgeführt. Die Befürchtung, dass es in Deutschland während der Fußball-WM 2006 zu einem massiven Anstieg von Zwangsprostitution kommt, hat sich auch aus Perspektive der Nichtregierungsorganisationen nicht bewahrheitet.